

# Morgen – Meeting vom 25. Mai 2020

Start 07:15 Uhr

## Börsen Europas und USA

Der Freitag brachte zu Handelsbeginn für Europas Aktienmärkte zunächst deutliche Abschläge mit sich, verursacht durch Meldungen aus China, wonach ein sogenanntes Sicherheitsgesetz im Bezug auf Hongkong verabschiedet werden soll. An der Börse in Hongkong war es daraufhin zu drastischen Verlusten gekommen, da ein Wiederaufflammen der Proteste befürchtet wurde, zudem gefährde das Gesetz den Status der Sonderverwaltungszone als ein führendes globales Finanzzentrum, hieß es.

Im Tagesverlauf setzten jedoch wieder Eindeckungen ein, ohne dass sich an dem fundamentalen Umfeld etwas geändert hätte. Von Handelsseite her hieß es, dass Verschärfung der schwelenden Spannungen zwischen Washington und China sowie das bevorstehende lange Feiertagswochenende in den USA und UK noch ausgeprägtere Käufe gebremst hätten.



## Um was geht es in dem Sicherheitsgesetz und welche Auswirkungen hat es auf die Börse?

Mit den sogenannten Sicherheitsgesetzen für Hongkong, will China eine nationale Gesetzgebung einführen - und so (nach westlicher Interpretation) die lokale Regierung umgehen.

De facto wäre es das Ende des Grundsatzes „Ein Land, zwei Systeme“, schreibt der Spiegel, auf den sich Großbritannien und China in den Achtzigerjahren geeinigt hatten - und der offiziell noch bis 2047 gilt.

Die Pläne sind eine Reaktion auf die prodemokratischen Proteste des vergangenen Jahres, bei denen es oft zu gewalttätigen Konfrontationen mit der Polizei kam.

Künftig sollen ausländische Einmischung, Terrorismus sowie alle „aufrührerischen Aktivitäten“ verboten werden, die auf den Sturz der Zentralregierung abzielen, berichtet die „South China Morning Post“.

Kritiker sehen in dem Vorhaben der Kommunistischen Partei das Ende vieler freiheitlicher Grundrechte, die Hongkong-Chinesen genießen.

Bislang galt Hongkong als Rechtsstaat, seine Richter sind nach dem Gesetz unabhängig.

Die Belastungsfaktoren für die Börsen werden in folgenden Aspekten gesehen: Zunahme der Konfrontation USA / China, Einschränkungen der Entfaltungsmöglichkeiten ausländischer Unternehmen und Bedeutungsverlust der Finanzplatzes Hongkong.

## Startet der Konflikt USA / China in die nächste Runde?

USA ist auf dem absteigenden Ast, Machtverlust in Asien und global, ist zudem konfrontiert mit einer auffälligen inneren Zerrissenheit. Zudem geht es jetzt um den Wahlkampf und Wahlkampfjahre sind traditionell China-feindliche Jahre. Die Wirtschaftswoche schätzt ein: „Amerika definiert sich gegenüber China. Es ist der größte Gegner.“

China trug bisher immer dazu bei, den Konflikt zu entschärfen, das ist jetzt anders!  
Experten sehen diese Entwicklung mit Sorge und sagen, wir sehen die Geburtsstunde der „Wolf Warriors“.  
Hier handelt es sich vor allem um junge chinesische Diplomaten, die mit brachialer Rhetorik gegen die USA zu Felde ziehen dürfen – das ist NEU.

Es stellen sich für die Börse folgende Fragen: (1) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass das erste Handelsabkommen scheitern könnte? (2) Wie hoch ist das Risiko, dass der Konflikt in eine militärische Auseinandersetzung eskaliert?

Zu (1):

Anders als in den USA herrscht unter chinesischen Experten laut Handelsblatt viel größere Skepsis über die Zukunft des Handelsabkommens.

„Der Handelskrieg wird definitiv zurückkommen“, wird eine Pekinger Ökonomin in der Presse zitiert. Trump wolle den Druck auf China erhöhen, weshalb sich auch chinesische Technologiefirmen auf weiteren Gegenwind einstellen müssten – siehe Huawei. Dort arbeitet man fieberhaft daran, wie Geräte in der Produktion ohne Komponenten aus den USA auskommen könnten.

In den USA glaubt man dagegen nicht, dass das Abkommen tatsächlich zerrissen wird. Trump habe mit einem erneut aufflammenden Handelskrieg mitten in der Pandemie nichts zu gewinnen, heißt es in Beraterkreisen. „Der Handelsstreit war vor einem Jahr enorm wichtig, angesichts der anderen Konflikte zwischen den Ländern ist er mittlerweile jedoch zum Nebenschauplatz geworden“, sagt er.

Die Zukunft des Vertrags hänge von anderen Dingen ab, etwa dem Streit um 5G – und natürlich der Pandemie, heißt es von Expertenseite.

Zu (2):

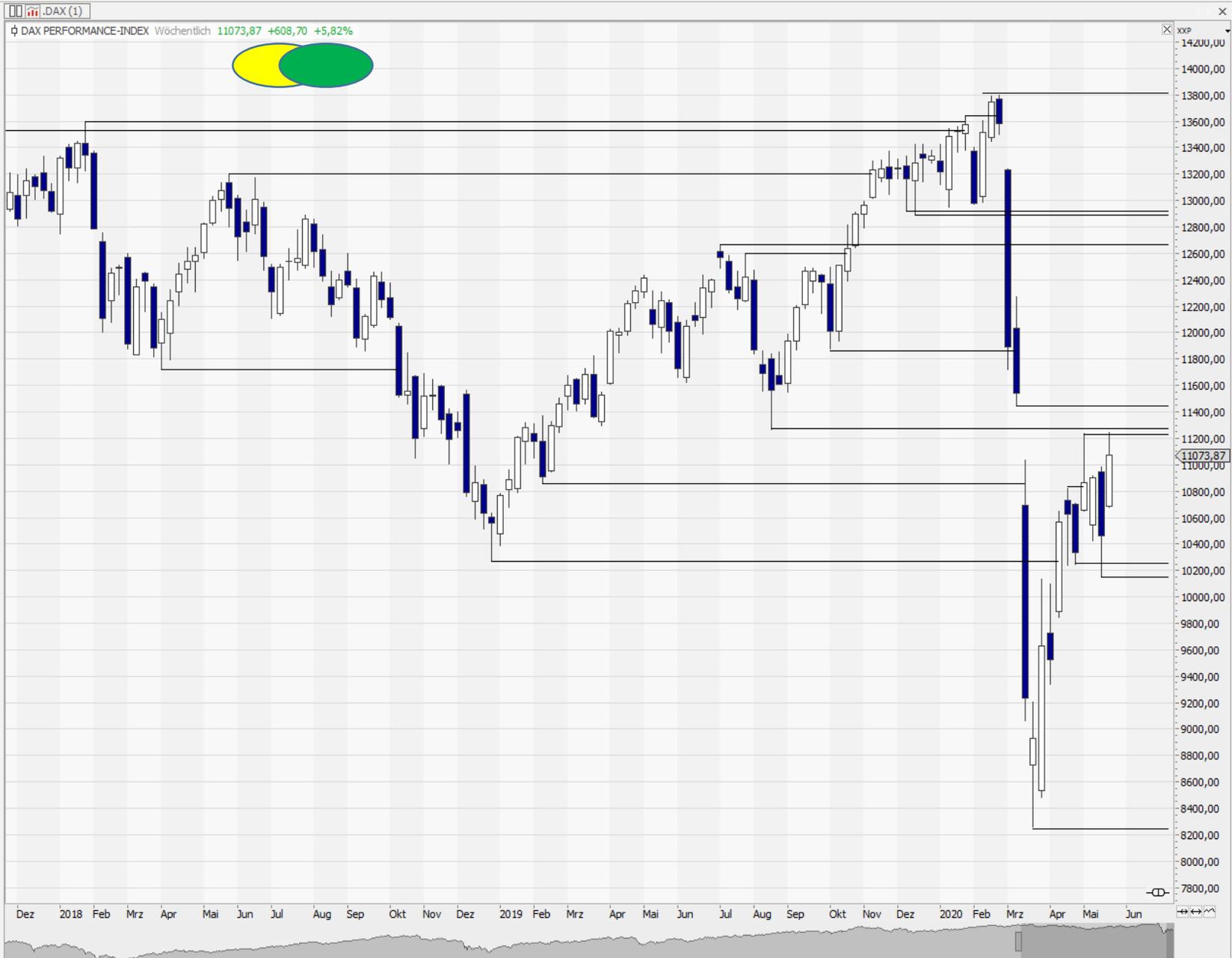
Der britische Vier-Sterne-General Sir Richard Barrons, 61 (er war bis zu seiner Pensionierung 2016 einer der sechs Stabschefs der britischen Streitkräfte), schätzt das aktuelle Verhältnis USA / China wie folgt ein:

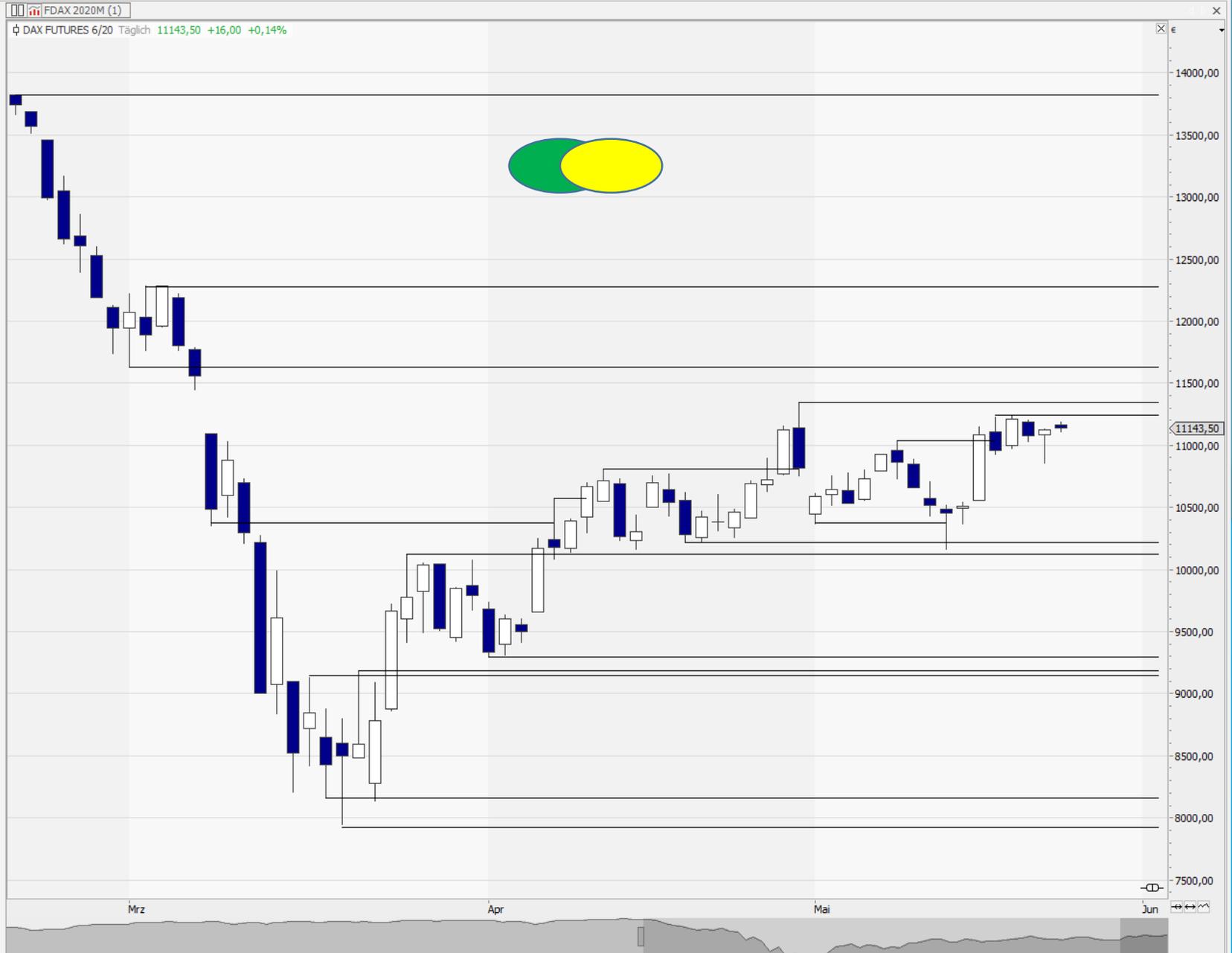
„Wir erleben eine Welt, in der nicht mehr die Amerikaner, sondern die Chinesen den Ton angeben werden. Wenn die Coronakrise etwas deutlich gemacht hat, dann ist es das. China ist auf dem Weg zur globalen Macht, während sich die USA zurückziehen. Damit ist die berechenbare Welt des Westens, wie wir sie aus der Zeit des Kalten Krieges kennen, Vergangenheit. Viele Pfeiler, die unsere Sicherheit und unseren Wohlstand garantieren, werden wegbrechen. Und es könnte zu einer großen Auseinandersetzung zwischen China und den USA kommen.“

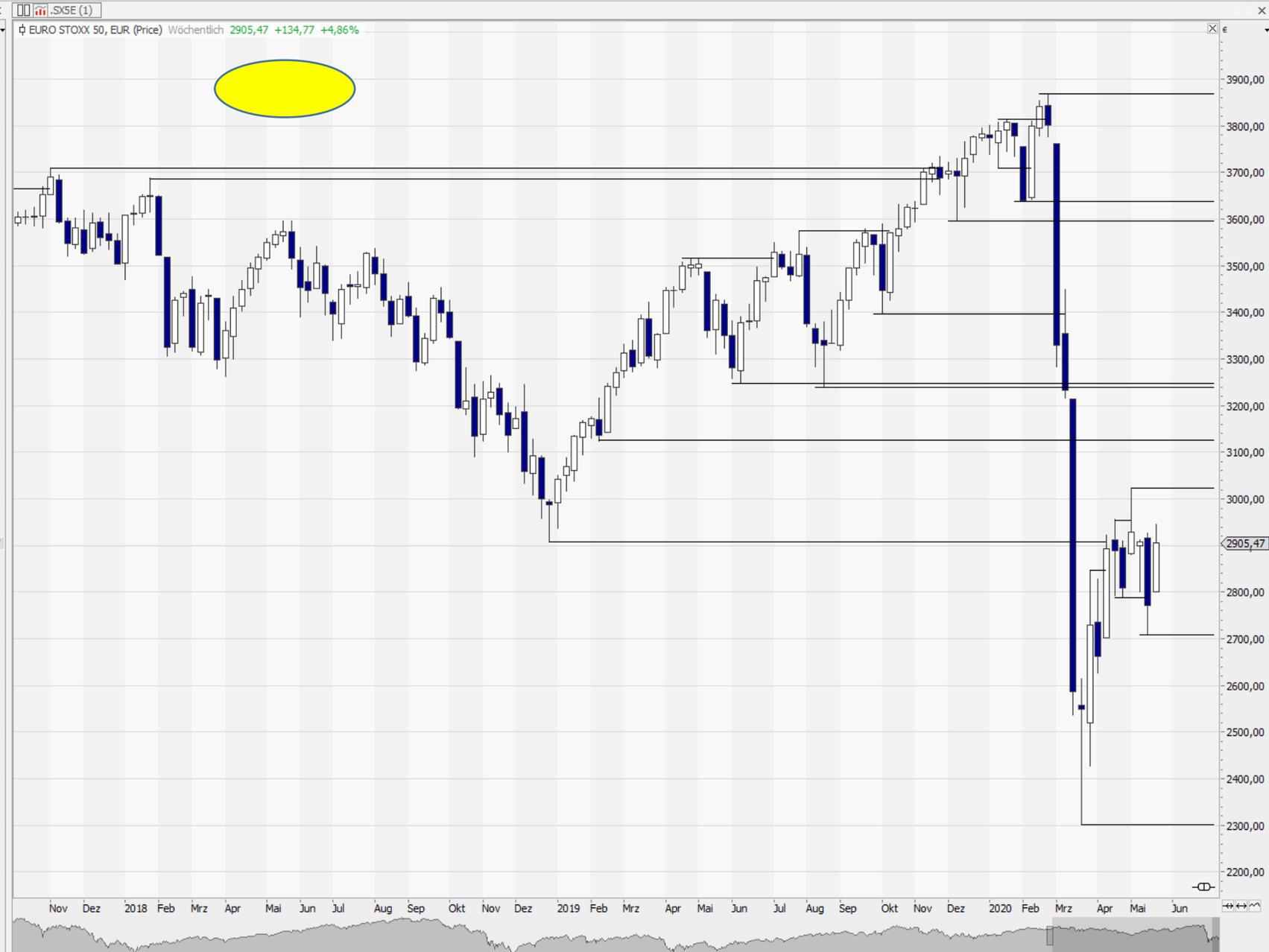
Auf die Frage, ob er mit Krieg rechne, antwortete er:

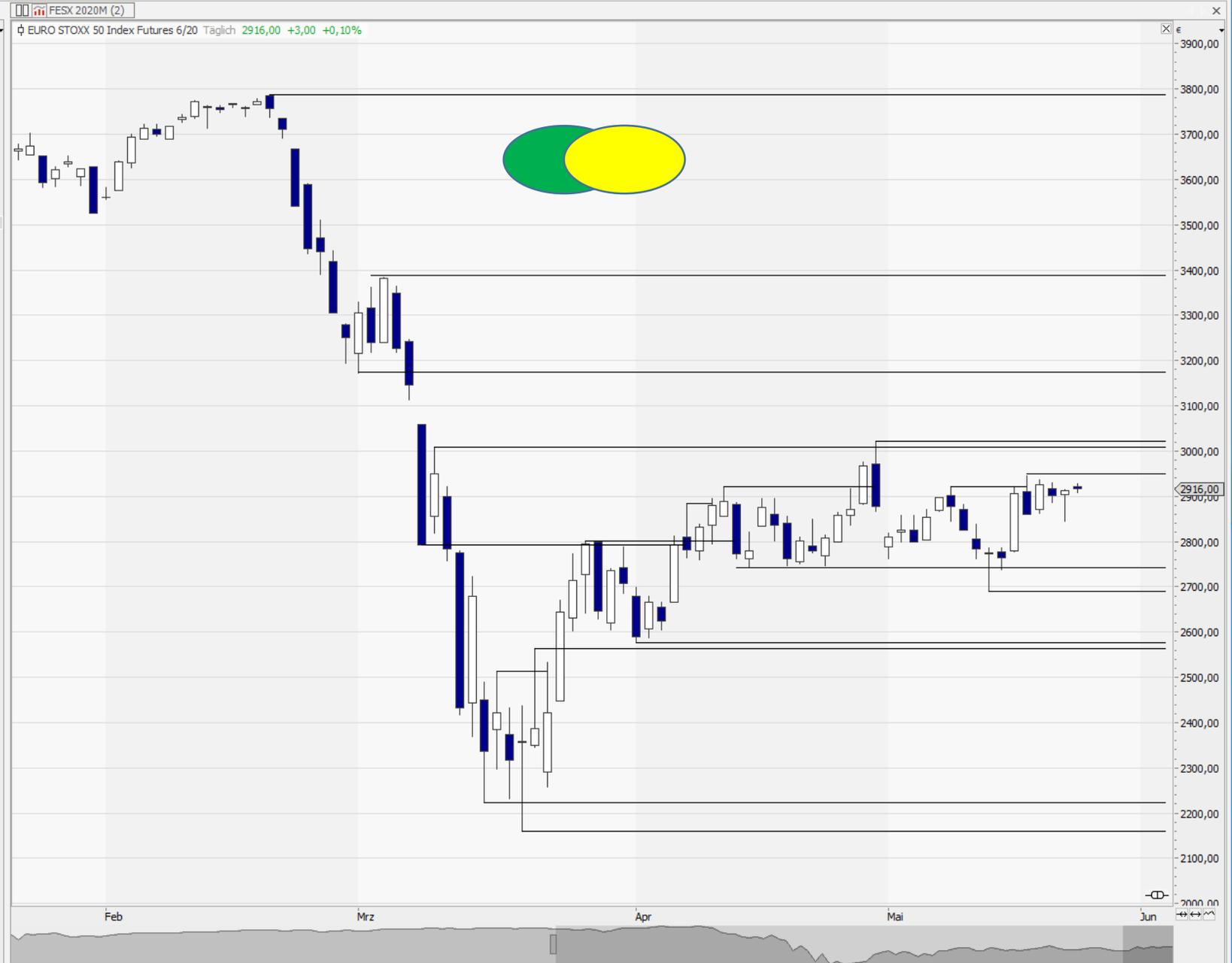
„Ich sage nicht, dass es ihn geben wird. Aber mir ginge es besser, wenn ich wüsste, dass alles getan würde, ihn zu vermeiden. Stattdessen schieben sich Washington und Peking gegenseitig die Schuld an der Coronakrise zu und lassen die Lage eskalieren. Europa wird nicht beiseitestehen können, wenn es zum großen Konflikt zwischen China und den USA kommt. Dafür sind wir ökonomisch zu sehr mit China verflochten und auf eine globalisierte Welt angewiesen. Das asiatische Jahrhundert bedeutet für uns eine Ära der strategischen Unsicherheit, die durch zwei parallele Entwicklungen verschärft wird, die im Moment von Covid-19 völlig überlagert werden.“

**Dieser Faktor wird uns noch intensiv beschäftigen an der Börse.**

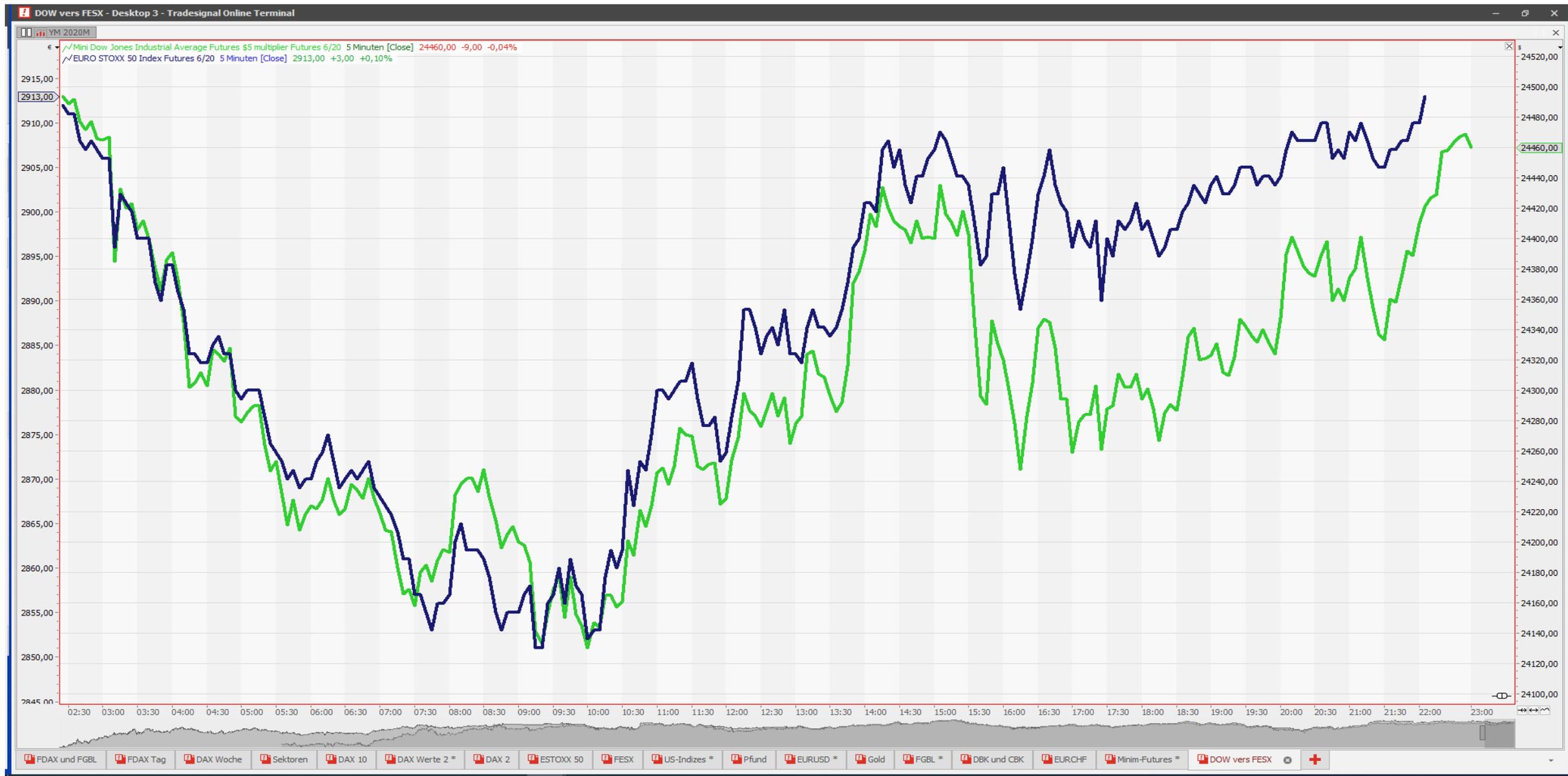








# DJ versus FESX



## US-Börsen

Die US-Börsen haben sich zum Ende der Woche uneinheitlich gezeigt.

Bedenken über eine Verschärfung der schwelenden Spannungen zwischen Washington und China sowie das bevorstehende lange Feiertagswochenende ließen die Anleger zurückhaltend agieren, schreibt Reuters.

Größere Abgaben verhinderte aber der Umstand, dass auch in den USA die zahlreichen Beschränkungen, die wegen der Corona-Pandemie angeordnet wurden, allmählich gelockert werden. Damit wirkt auch in den US-Märkten übergeordnet der Eindeckungssog.

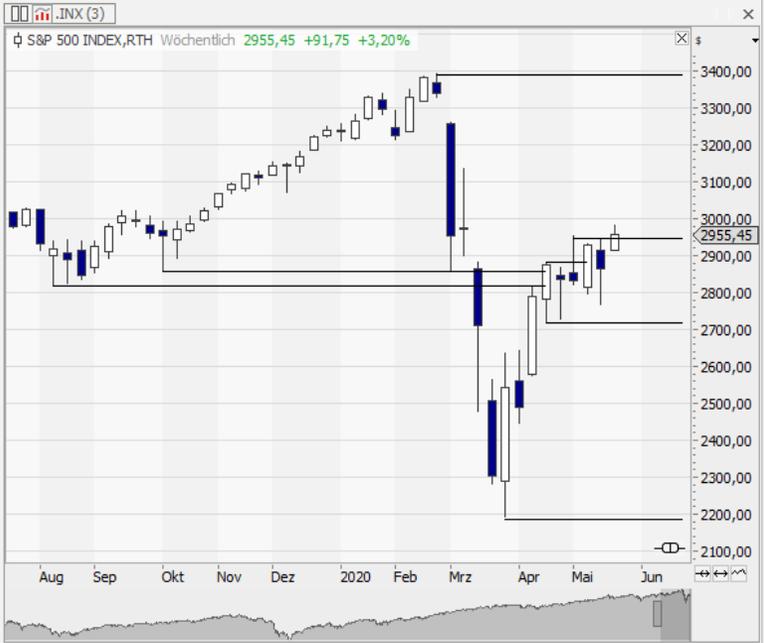
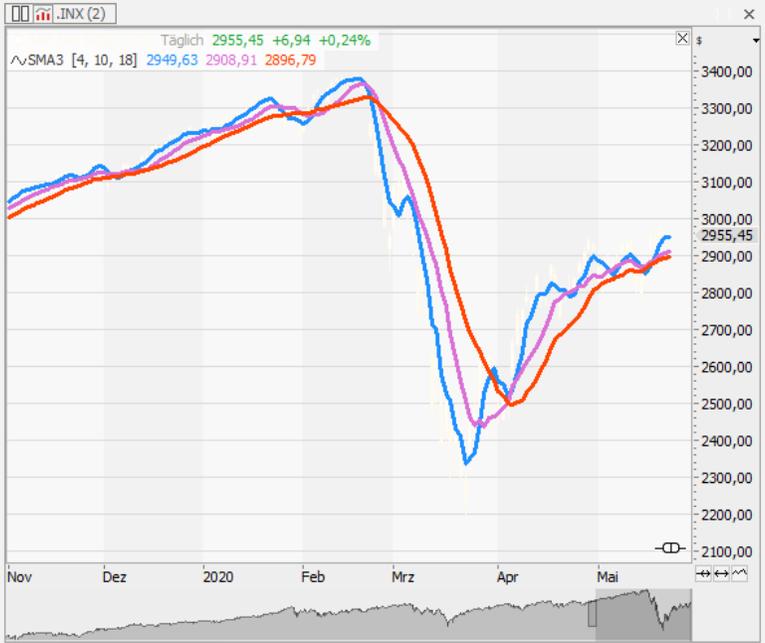
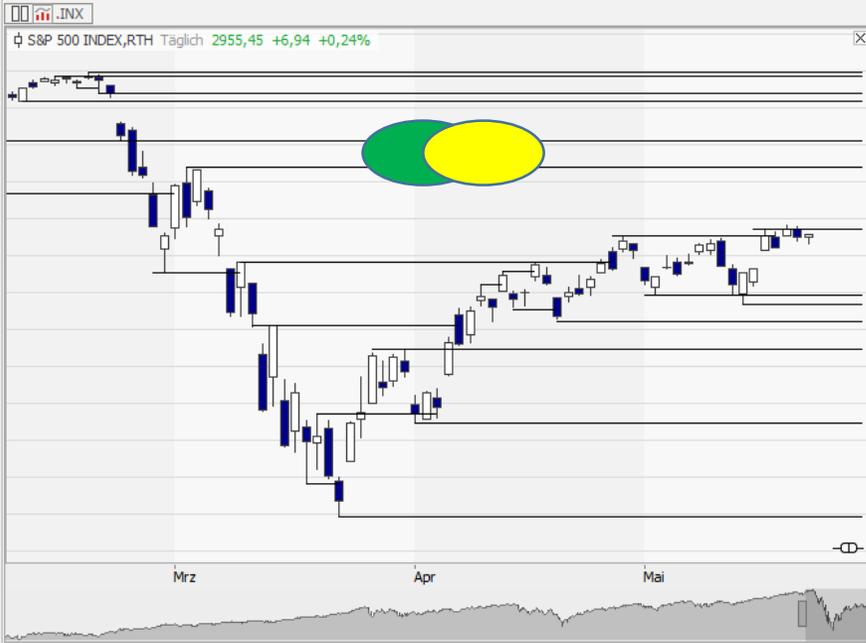
Anfänglich belasteten auch hier die Spannungen zwischen den USA und China, welche neue Nahrung mit dem geplanten „Sicherheitsgesetz“ erhalten haben.

Trump drohte China postwendend mit Reaktionen, sollte Peking versuchen, eine größere Kontrolle über die ehemalige britische Kolonie zu erlangen. Falls China mit den Maßnahmen voranschreite, werde er das Thema konsequent angehen, so Trump. Von US-Senatoren sind bereits Pläne für Sanktionen gegen chinesische Vertreter und Institutionen angekündigt worden, die das Sicherheitsgesetz forcieren.

Das Corona-Thema wurde dagegen in den Hintergrund verschoben. Die potenziellen Folgen eines Handelskriegs dürften sich zukünftig als tonangebender erweisen. Wichtige Konjunkturdaten wurden vor dem langen Wochenende in den USA nicht veröffentlicht. Am heutigen Montag findet dort wegen des „Memorial Day“ kein Handel statt.

Der DJI sank in dieser Gemengelage um 9 Punkte auf 24.465 Punkte, hatte zeitweise aber deutlicher im Minus gelegen.

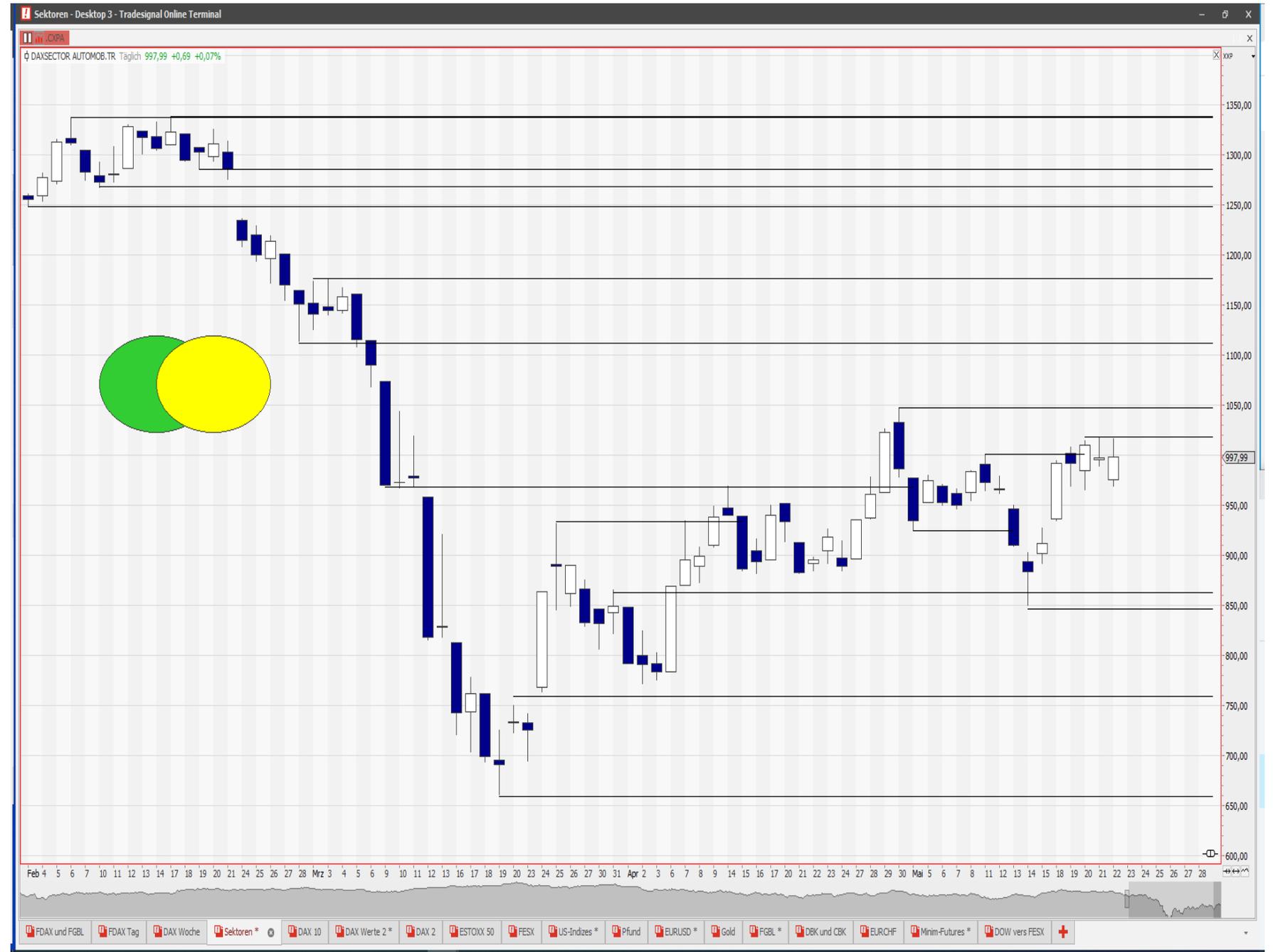
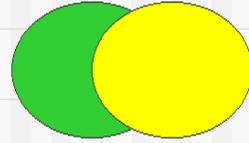
Der S&P-500 gewann 0,2 %, während der Nasdaq-Composite um 0,4 % stieg.



## Unternehmen: Autos

Während der Autosektor europaweit um 0,5 %, im DAX 100 Sektorindex um 0,07 % anzog, gaben Renault kräftig um 2,9 % nach.

Belastend wirkten hier Aussagen des französischen Finanzministers. Laut seiner Ansicht könnte Renault ohne eine klare Strategie gegen die durch die Corona-Pandemie verursachte Wirtschaftskrise „verschwinden“. Es bestehe dringender Handlungsbedarf.



## Aktien mit China-Exposure litten besonders

Im Bankensektor verloren HSBC 5 %.

Die Bank ist stark in Hongkong engagiert, auch politisch.

Standard Chartered, ebenfalls mit starker Präsenz in Asien, gaben 2,4 %.

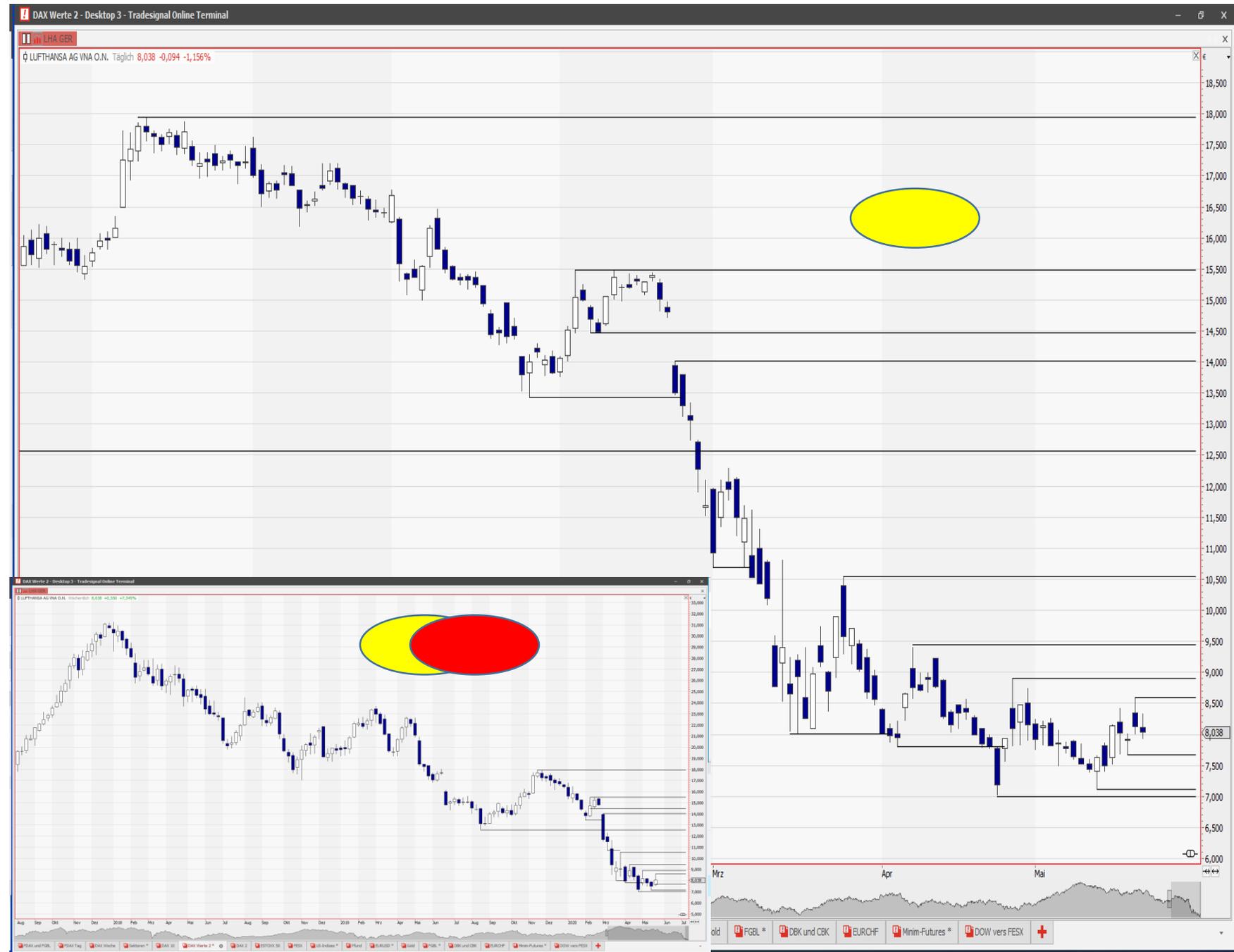
Ähnlich bei den Versicherern: Hier verlor die Aktie von Prudential 9,3 %. Die Briten haben ein starkes Geschäft in Asien. Nachdem dieses zuletzt unter den Beschränkungen der Corona-Pandemie gelitten hatte, auch weil keine Kundenkontakte mehr möglich waren, belastete nun die Zuspitzung der Situation in Hongkong.

Bei den Aktien der Luxusgüterhersteller gaben Kering um 2,4 % nach. LVMH verloren 1,3 % und Richemont 4,2 %. Die Branche gilt als besonders stark abhängig von Käufen ihrer Produkte durch asiatische Konsumenten. Eine Sonderbewegung gab es bei Burberry, die nach dem Quartalsausweis um 3,3 % zulegten.

## Lufthansa

Lufthansa gaben 1,2 % nach. Belastend dürfte unter anderem ein Bericht im Handelsblatt gewirkt haben: In der Schlussphase der Gespräche über ein Rettungspaket habe die Bundesregierung neue Forderungen gestellt, die eine Sanierung faktisch unmöglich machen würden.

Demnach soll die Lufthansa alle Flugzeuge abnehmen, die sie bei Airbus bestellt hat. Die Airbus-Aktie konnte hiervon nicht profitieren.



# Sektoren





## Öl-Markt

Die Ölpreise gaben am Freitag kräftiger nach, belastet von der Sorge, dass ein Wiederaufflackern des Handelsstreits die chinesische Ölnachfrage mindern könnte.

China gilt als größter Ölimporteur. Zweifel an der Erholung der chinesischen Wirtschaft schürte auch die Führung in Peking, die für 2020 erstmals seit mehr als 25 Jahren offiziell auf eine Wachstumsprognose für die heimische Wirtschaft verzichtet hatte.

Einen größeren Preisrutsch verhinderte die Nachricht, dass in den USA an immer mehr Ölquellen die Förderung vorübergehend eingestellt wird, weil sie sich wegen des Preisverfalls nicht mehr lohnt.

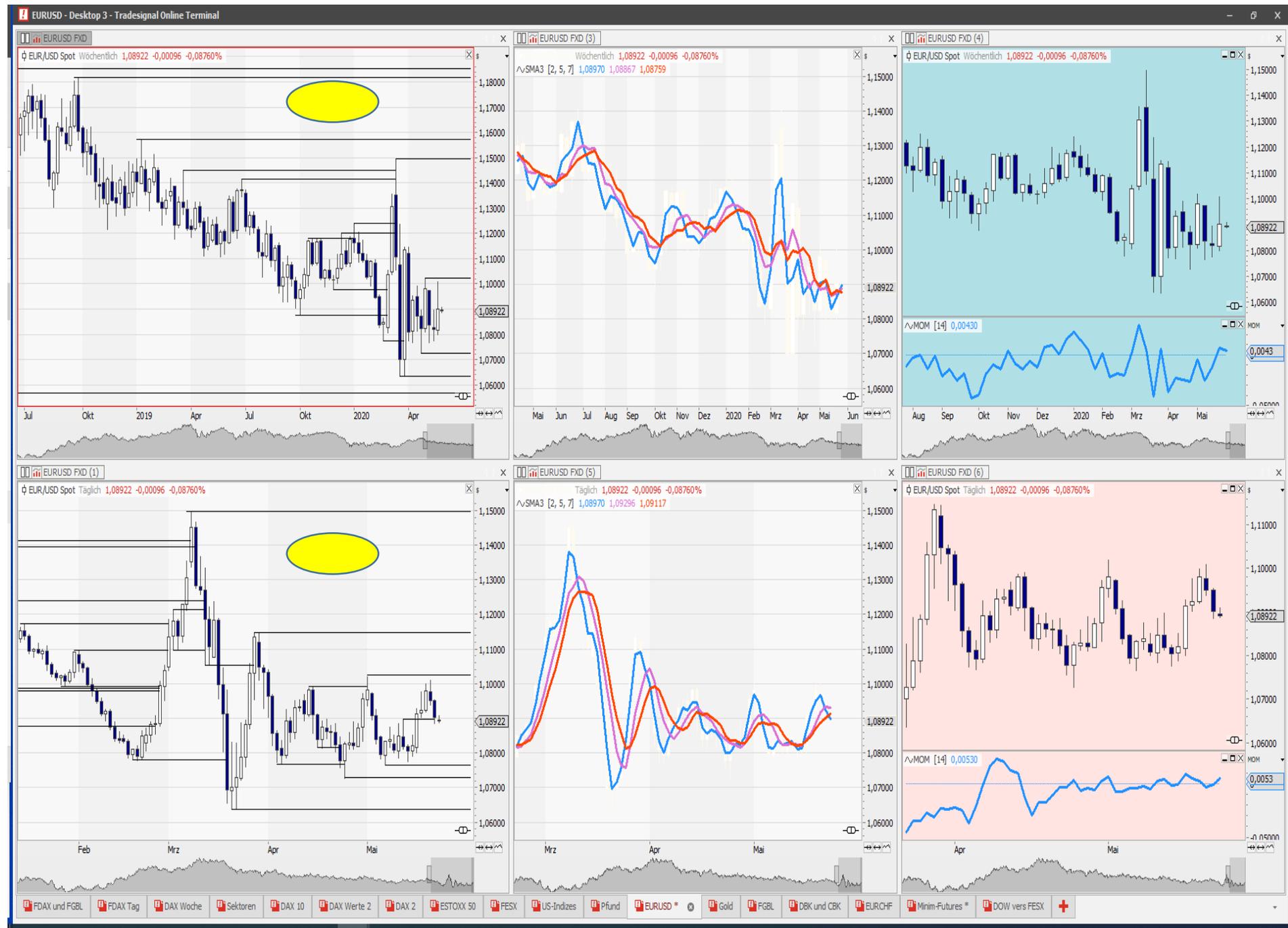
Die Zahl der „aktiven“ Ölquellen sank in der laufenden Woche um 21 auf 237.

Es handelte sich um den zehnten Rückgang in Folge.

Der Preis für die US-Sorte WTI sank um 2,0 % auf 33,25 USD. Die europäische Referenzsorte Brent verlor 2,6 % je Fass auf 35,13 USD.

# EUR / USD

Am Devisenmarkt zeigte sich der USD als vermeintlich sicherer Währungshafen fester. Der Dollar-Index gewann 0,4 %.





Guidants News | Alle Wirtschafts... | Guidants News | Echtzeitnachricht... | Livesquawk

news.guidants.com/#!Termine/Index

Europa L&S DAX 11.145,50 +0,72% Amerika DJIA 24.555,00 +0,32% Asien Nikkei 20.675,50 +0,50% Rohstoffe Brent-Öl 35,25 -0,24% Währungen/Zinsen EUR/USD 1,0891 -0,04%

Weitere Kurse anzeigen

Guidants NEWS Nachrichten Termine PRO Hier gehts zu Guidants

Suchbegriff, WKN, ISIN

### Börsenfeiertage

Datum	Land	Feiertag
25.05.2020	USA	Börsenfeiertag US-Anleihe- und Aktienmarkt
25.05.2020	GB	Börsenfeiertag Großbritannien

### Wirtschaftsdaten

Zeit	Land	Beschreibung	Aktuell	Prognose	Zuletzt
-	USA	Börsenfeiertag USA Anleihe- und Aktienmarkt	-	-	-
08:00	DE	DE: BIP Q1 (2. Veröffentlichung) q/q	-	-2,20	0,00
08:00	DE	DE: Aufträge im Bauhauptgewerbe März (saisonbereinigt) m/m	-	-	2,60
10:00	DE	DE: ifo-Geschäftsklimaindex Mai	-	78,30	74,30
10:00	DE	DE: ifo-Geschäftslage Mai	-	80,80	79,50
10:00	DE	DE: ifo-Geschäftserwartungen Mai	-	75,10	69,40
11:00	DE	DE: BGH, Urteil zu Schadenersatzansprüchenn gegen Volkswagen, Karlsruhe	-	-	-
15:00	BE	BE: Geschäftsklimaindex Mai	-	-32,00	-36,10
15:45	EU	EWU: Volumen der EZB-Käufe von Staatsanleihen, Pfandbriefen und ABS	-	-	-

### Regionenfilter

Europa Nordamerika Asien / Pazifik

BRIC / Emerging Markets

### Gewähltes Datum

25.05.2020 Anpassen

### Andere Handelsplätze

XETRA 05:23:38

NYSE 23:23:38

JPX 12:23:38

### Guidants News PRO

Unser PRO-Newsterminal für noch mehr Information im Trading-Alltag

Mehr erfahren

Diese Website benutzt Cookies. Wenn Sie die Website weiter nutzen, gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

OK Mehr lesen

Wirtschaftsdaten I

Gewichtungen der Einzelwerte im DAX (Stand 22. Mai):

SAP	= 12,81%
Linde	= 9,47%
Siemens	= 7,86%
Allianz	= 6,48%
Deutsche Telekom	= 6,39%
Bayer	= 5,59%
Adidas	= 4,29%
BASF	= 4,12%
Deutsche Post	= 3,35%
Daimler	= 3,31%

Software  
Industrie  
Elektrotechnik  
Versicherung  
Telekommunikation  
Pharma  
Bekleidung  
Chemie  
Verkehr / Logistik  
Autobau

Zahlen deutscher DAX-Standardwerte:

- am 25. Mai legt kein DAX Wert seine Zahlen vor.
- Kein DAX Wert hat heute seine HV

Insgesamt legen heute ein deutsches Unternehmen und kein US-Unternehmen ihre Zahlen vor.